

## Protokoll der Mitgliederversammlung der DGEpi e.V. vom 17.09.09

**Ort:** Tagungsort der 4. Jahrestagung der DGEpi, Lehrgebäude des Universitätsklinikums Münster

**Zeit:** 17:40 - 19:20 Uhr

**Protokoll:** Heike Bark

**Anwesend:** 99 Mitglieder, 10 Nichtmitglieder (s. Unterschriftenliste)

### Eröffnung (W. Hoffmann)

Der Vorsitzende, Prof. **Hoffmann**, eröffnet die Sitzung und dankt dem Gastgeber und Organisator der Tagung, Herrn Prof. **Hense**, für die hervorragende Organisation der Tagung.

Vor Beginn der eigentlichen Mitgliederversammlung werden die Preisträger des Stephan-Weiland-Preises geehrt. Prof. **Razum** übernimmt die Ehrung der Nachwuchspristräger. Es sind in diesem Jahr:

#### 1. Preis

Rebecca Muckelbauer

“Promotion and Provision of Drinking Water in Schools for Overweight Prevention: Randomized, Controlled Cluster Trial”, Pediatrics 2009; 123(4): e661-667

#### 2. Preis

Heiner Claessen

“Overweight, obesity and risk of work disability: a cohort study of construction workers in Germany”, Occup Environ Med 2009; 66: 402-409

#### 3. Preis

Volker Winkler

“Cancer profile of migrants from the Former Soviet Union in Germany: Incidence and Mortality”, Cancer Causes Control (in press)

#### 3. Preis

Sabrina Hundt

“Comparative Evaluation of Immunochemical Fecal Occult Blood Tests for Colorectal Adenoma Detection”, Ann Intern Med 2009; 150: 162-169

## **TOP 1: Festlegung der Tagesordnung**

### **Vorläufige Tagesordnung**

- TOP 1 Festlegung der Tagesordnung
- TOP 2 Genehmigung des Protokolls der MV vom 26.09.2008
- TOP 3 Bericht des Vorsitzenden (WH)
- TOP 4 Bericht des Schatzmeisters (EG)
- TOP 5 Bericht und Wahl der Rechnungsprüfer (Katalinic/Waldmann)
- TOP 6 Abstimmung über die Entlastung des Vorstands
- TOP 7 Bericht der Arbeitsgruppen
- TOP 8 Bericht zur Gesundheitsforschungsinitiative der HH-Gemeinschaft, BMBF
- TOP 9 Bericht zum Krebsregisterdatengesetz (Katalinic)
- TOP 10 Kommende Jahrestagungen
- TOP 11 Verschiedenes

Die Tagesordnung wird wie verschickt angenommen.

## **TOP 2: Genehmigung des Protokolls der MV vom 26.09.2008**

Prof. **Hoffmann** stellt fest, dass die Einladungen zur Mitgliederversammlung ordnungsgemäß und fristgerecht ergangen sind. Zwei Einladungen konnten per E-Mail nicht zugestellt werden und wurden daher auf dem Postweg verschickt. Nach Versand des Protokolls mit Einladung zur Mitgliederversammlung erfolgte der Hinweis, dass der von Frau Dr. **Steindorf** vorgetragene Bericht aus der Zertifikatskommission Epidemiologie fehlt. Er ist zwischenzeitlich bereits nachgereicht worden.

Das um den fehlenden Bericht ergänzte Protokoll vom 26.09.2008 wird von der Mitgliederversammlung angenommen.

(Nachtrag: Die aktualisierte Fassung des Protokolls wurde am 8.10.2009 über den Verteiler der DGEpi an alle Mitglieder verschickt und auf die Homepage eingestellt.)

## **TOP 3: Bericht des Vorsitzenden (WH)**

### 3.1 Vorstandssitzungen

Seit der letzten Mitgliederversammlung haben 5 Vorstandssitzungen stattgefunden (08.12.08, 11.03.09, 13.05.09, 07.07.09, 16.09.09). Die Protokolle können in der Geschäftsstelle eingesehen werden.

### 3.2 Rundbriefe

Seit der letzten Mitgliederversammlung wurden 4 Rundbriefe versandt (02/2008, 01-03/2009). Sie können auf der Homepage der DGEpi eingesehen werden.

### 3.3 Stellungnahmen/offene Briefe

Die DGEpi hat zu sechs aktuellen gesundheitspolitischen Debatten Stellung bezogen:

#### 1. Einführung des Hautkrebs-Screenings

08.10.2008: Es wurde ein offener Brief zur Einführung des Hautkrebs-Screenings, Projektbericht Schleswig-Holstein an Dr. **Hess** und Prof. **Breitbart** versandt. Im Schreiben wurde auf die kritische Haltung der DGEpi in der Vergangenheit zur Einführung des Hautkrebs-Screenings verwiesen und eine Evaluation des neu eingeführten Verfahrens

mit relevanten Endpunkten unter Beteiligung der Krebsregister gefordert. Es wurde um Übersendung bzw. Veröffentlichung des Projektberichtes „Hautkrebs-Screening in Schleswig-Holstein“ im Internet gebeten, um dessen Inhalte unter fachlichen Aspekten prüfen zu können.

Der Brief an Dr. Hess und Prof. Breitbart kann auf der Homepage der DGEpi eingesehen werden. Ebenso das Antwortschreiben von Dr. **Lutz**, Gemeinsamer Bundesausschuss, G-BA, vom 21.11.2008, in dem er mitteilt, dass die Ergebnisse des Projektberichtes in Kürze in einem internationalen Journal veröffentlicht würden und danach der Bericht umgehend verfügbar sein würde.

Beide Briefe sind auf der Homepage der DGEpi eingestellt.

## 2. Offener Brief zum Passivrauchen

13.10.2008: Es wurde ein offener Brief zum Passivrauchen an Frau Dr. Martina **Pötschke-Langer** gesandt. In diesem Schreiben unterstützt die DGEpi die wissenschaftlichen Aussagen in Band 5 der Roten Reihe „Tabakprävention und Tabakkontrolle“ nachdrücklich.

Der offene Brief ist auf der Homepage der DGEpi eingestellt.

## 3. Statement zum Nichtraucherschutz

21.01.2009: Es wurde ein Statement zum Nichtraucherschutz geschickt an Bundesgesundheitsministerin Ulla **Schmidt**, an die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Bundes, an die Gesundheitsminister der Länder, und die Vorsitzende der Gesundheitsausschüsse der Länder. Es handelt sich hier um eine gemeinsame Stellungnahme mit der GMDS, in der der epidemiologische Wissensstand dargestellt und ein umfassender Gesundheitsschutz für Nichtraucher angemahnt wurde.

12.02.2009: Frau Dr. Martina **Bunge**, Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Bundes, zeigte sich in ihrem Antwortschreiben an die DGEpi hoch erfreut über das Engagement, die Stellungnahme und die Unterstützung. Ihr liegt der Schutz vor Passivrauch sehr am Herzen, und sie bemüht sich weiter, diesen voranzubringen

Beide Briefe sind auf der Homepage der DGEpi eingestellt.

## 4. Positionspapier der epidemiologischen Fachgesellschaften zur geplanten Helmholtz-Kohorte

21.01.2009: Nach einer intensiven und zu einigen Punkten kontroversen Diskussion wurde eine gemeinsame Stellungnahme mit der GMDS und DGSMP verfasst. Es wurde als Positionspapier der epidemiologischen Fachgesellschaften zur geplanten Helmholtz-Kohorte an Bundesministerin **Schavan**, Prof. **Mlynek** und die Wissenschaftsministerien aller Bundesländer gesandt. Hierin wurde der Aufbau einer deutschlandweiten prospektiven bevölkerungsbezogenen Kohorte begrüßt und auf notwendige Voraussetzungen für die erfolgreiche Implementierung und Durchführung einer nationalen Kohorte verwiesen.

11.03.2009: Dr. Peter **Lange** für Ministerin **Schavan**, BMBF, Abt. Lebenswissenschaften, Forschung für Gesundheit, Ministerialdirektor stellt in seinem Antwortschreiben an die DGEpi fest, dass die zu klärenden fachlichen Fragen sehr hilfreich für das BMBF seien, weiterhin finanzielle Mittel für andere bedeutsame Vorhaben der Epidemiologie zur Verfügung stünden und die Nationale Kohorte nicht alle anderen Kohorten ersetzen könne. Etliche existierende, besonders krankheitsbezogene Kohorten operieren bereits wissenschaftlich ertragreich, dies gilt es weiterhin zu ermöglichen. Das BMBF beabsichtigt: die bisherige Förderung der klinischen Kohorten im Rahmen der Förderung

krankheitsspezifischer Förderprogramme der Projektförderung konsequent fortzuführen. Das BMBF prüft, wie Länder unterstützt werden können, die Ausbildung in der Epidemiologie zu verbessern und auszuweiten. Außerdem erprobt das BMBF in der Maßnahme „Langzeitstudien“ für die Projektförderung neue Förderinstrumente, die gerade auch der epidemiologischen Forschung zugute kommen.

Beide Briefe sind auf der Homepage der DGEpi eingestellt.

#### 5. Stellungnahme zum Nationalen Krebsregistergesetz – NKRK

11.02.2009 (per Fax und postalisch): Es erging eine Stellungnahme der DGEpi zum Nationalen Krebsregistergesetz an das Bundesministerium für Gesundheit. Hierin wurde der Gesetzentwurf grundsätzlich begrüßt, jedoch auf einen erheblichen Präzisierungs- und Verbesserungsbedarf verwiesen und vor einer vorschnellen Verabschiedung gewarnt.

Der Brief ist auf der Homepage der DGEpi eingestellt.

#### 6. Stellungnahme zur HPV-Impfung; Notwendigkeit der Begleitforschung und Evaluation

27.03.2009: Es erging eine gemeinsame Stellungnahme mit GMDS, DGSMP, DNEbM an Bundesgesundheitsministerin Ulla **Schmidt**, die Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Bundes, BMBF – Fr. Ministerin **Schavan (BMBF)**, Dr. **Helou (BMG)**, die Gesundheitsminister der Länder, Medizinische Fachgesellschaften und Wissenschaftliche Institutionen, in der offene Fragen zur Impfung und Zielerreichung dargestellt und die Entwicklung, Förderung und Implementierung neuer, effektiver Forschungsstrategien gefordert wird, welche eine Evaluation ihrer primär-präventiven Wirksamkeit ermöglichen.

Der Brief ist auf der Homepage der DGEpi eingestellt.

#### 3.4 Abstimmungsergebnisse von Satzungsänderungen

Es folgt die Bekanntgabe der Abstimmungsergebnisse über die auf der Mitgliederversammlung 2008 vorgestellten Satzungsänderungen (§ 13 Abs. 7, § 5 Abs. 3, §12 Abs. 1, § 13 Abs. 3, § 9 Abs. 1, § 17 (neu)) (Anlage 3.10). Wegen des nicht (ganz) erreichten Quorums auf der Mitgliederversammlung in Bielefeld wurde über die Änderungen im Anschluss schriftlich abgestimmt. Insgesamt 179 Mitglieder haben abgestimmt; 5 Stimmzettel waren wegen Fristüberschreitung ungültig.

#### Änderung 1: Wiederwahl des Schatzmeisters

##### § 13, Absatz 7 (alt)

Der Schatzmeister und die zwei weiteren Vorstandsmitglieder (§10 Abs. 1) werden alle zwei Jahre für zwei Jahre gewählt. Wiederwahl ist möglich, jedoch im unmittelbaren Anschluss nur für eine weitere Amtsperiode.

##### § 13, Absatz 7 (neu)

Der Schatzmeister und die zwei weiteren Vorstandsmitglieder (§10 Abs. 1) werden alle zwei Jahre für zwei Jahre gewählt. Eine Wiederwahl des Schatzmeisters ist möglich. Die zwei weiteren Vorstandsmitglieder können jedoch im unmittelbaren Anschluss nur für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt werden.

##### Begründung:

Die Position des Schatzmeisters soll auch über mehrere Wahlperioden durch dieselbe Person besetzt werden können, wenn sich die Mehrheit der Mitglieder dafür entschei-

det. Dies dient der Kontinuität des Finanzmanagements und reduziert die Einarbeitungsphasen und den Anfangsaufwand für neue Schatzmeister.

Ergebnis:	für die Änderung	167
	gegen die Änderung	7
	Enthaltung	0
	ungültige Stimmen	5

#### Änderung 2: Aktives und passives Wahlrecht für Studenten

##### § 5, Absatz 3 (alt)

Ausnahmen von dieser Voraussetzung sind zulässig, sofern ein diesen Abschlüssen entsprechendes Berufsbild bzw. eine berufliche Position vorliegt. Darüber entscheidet der Vorstand.

##### § 5, Absatz 3 (neu)

Ausnahmen von dieser Voraussetzung sind zulässig, sofern ein diesen Abschlüssen entsprechendes Berufsbild bzw. eine berufliche Position vorliegt oder der Antragsteller sich in einer fachbezogenen Ausbildung an einer wissenschaftlichen Hochschule oder einer Fachhochschule befindet. Über die Aufnahme als ordentliches Mitglied entscheidet der Vorstand.

##### § 12, Absatz 1 (alt)

Aktives und passives Wahlrecht haben alle Mitglieder gemäß § 5, Abs. 2 mit Ausnahme der Mitglieder nach § 6, Abs. 4.

##### § 12, Absatz 1 (neu)

Aktives und passives Wahlrecht haben alle Mitglieder gemäß § 5, Abs. 2 und 3 mit Ausnahme der Mitglieder nach § 6, Abs. 4.

##### Begründung:

Die DGEpi hat sich bewusst für die Aufnahme von NachwuchsepidemiologInnen geöffnet. Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses ist prioritäres Satzungsziel. Die Mitglieder in Ausbildung sollen sich bei uns anerkannt und ernst genommen fühlen – deshalb ist es wichtig, sie mit möglichst vollen Rechten und Pflichten auszustatten und frühzeitig in alle Entscheidungsprozesse einzubinden. Dies schließt die Vertretung der Interessen der NachwuchsepidemiologInnen im Vorstand ausdrücklich ein. Der Kreis der Mitglieder, die uneingeschränkt das aktive Wahlrecht ausüben dürfen, soll daher um diese Gruppe erweitert werden.

##### § 13, Absatz 3 (alt)

Jedes Mitglied des Vereins nach § 5 Abs. 2, aber nicht Mitglieder nach § 6 Abs. 4, sind aktiv und passiv wahlberechtigt. Mitglieder des Wahlausschusses können nicht gewählt werden.

##### § 13, Absatz 3 (neu)

~~Jedes Mitglied des Vereins nach § 5 Abs. 2, aber nicht Mitglieder nach § 6 Abs. 4, sind aktiv und passiv wahlberechtigt. Mitglieder des Wahlausschusses können nicht gewählt werden.~~

##### Begründung:

Der erste Satz kann ersatzlos gestrichen werden, weil die Frage des Wahlrechts bereits in § 12 Abs. 1 geregelt und der Satz damit redundant ist. Es steht dort:

##### § 12, Absatz 1

(1) Aktives und passives Wahlrecht haben alle Mitglieder gemäß § 5, Abs. 2 mit Ausnahme der Mitglieder nach § 6, Abs. 4.

Ergebnis:	für die Änderung	160
	gegen die Änderung	14
	Enthaltung	0
	ungültige Stimmen	5

### Änderung 3: Einberufung der Mitgliederversammlung per E-Mail

#### § 9, Absatz 1 (alt)

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch schriftliche Einladung des Vorstands mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagungsordnung einzuberufen. Auf schriftlichen Antrag von mindestens einem Fünftel der Vereinsmitglieder hat der Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Der Vorstand ist berechtigt, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn aktuelle Fragen die Interessen des Vereins berühren.

#### § 9, Absatz 1 (neu)

Die Mitgliederversammlung ist mindestens einmal im Jahr durch ~~schriftliche~~ in Textform Einladung des Vorstands mit vierwöchiger Frist unter Angabe der Tagungsordnung einzuberufen. Werden die Ladungen per E-Mail versendet, sind Anlagen zur Einladung der E-Mail in einem allgemein zugänglichen, nicht editierbaren Format anzuhängen. Auf schriftlichen Antrag von mindestens einem Fünftel der Vereinsmitglieder hat der Vorstand eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen. Der Vorstand ist berechtigt, eine außerordentliche Mitgliederversammlung einzuberufen, wenn aktuelle Fragen die Interessen des Vereins berühren.

#### Begründung:

Die Versendung schriftlicher Einladungen ist von allen nicht mündlichen Kommunikationsformen die kostspieligste, was sich angesichts der hohen Mitgliederzahl mittlerweile zunehmend bemerkbar macht; hingegen ist die E-Mail- und Faxkommunikation für die Mitglieder Teil des Alltags, so dass eine Versendung der Einladungen mittels E-Mail oder Fax die Mitglieder in gleicher Weise erreicht, wie ein Brief, sog. Textform § 126b BGB. Gleichzeitig spart es dem Verein Versandkosten in erheblichem Umfang. Werden Einladungen per E-Mail verschickt, muss sicher gestellt sein, dass die Anlagen zur Einladung alle Mitglieder in gleicher Weise erreichen. Daher dürfen Anlagen nur in nicht editierbarem Format beigefügt werden; es wird sich hierbei in der Regel um das pdf-Format handeln.

Ergebnis:	für die Änderung	171
	gegen die Änderung	3
	Enthaltung	0
	ungültige Stimmen	5

### Änderung 4: Einrichtung des Stephan-Weiland-Preises für Nachwuchsepidemiologen

#### § 17 Stephan-Weiland-Preis (neu)

Der Stephan-Weiland-Preis wird an junge Epidemiologen für herausragende wissenschaftliche Leistungen vergeben.

Der Preis wird jährlich auf der Mitgliederversammlung übergeben. Die Preisträger werden in einem Begutachtungsverfahren bestimmt.

#### Begründung:

Die DGEpi hat die Tradition der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Epidemiologie (DAE) übernommen, auf den Jahrestagungen Preise für herausragende wissenschaftliche Arbeiten junger Epidemiologen zu vergeben. Sie möchte ihren zentralen wissenschaftlichen Preis nach Professor Stephan Weiland benennen, der 2007 verstarb. Professor Stephan Weiland war maßgeblich an der Entwicklung der Epidemiolo-

gie in Deutschland beteiligt und hat sich besonders um die Nachwuchsförderung verdient gemacht. Durch die Benennung unseres Preises möchte die Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie ihre Anerkennung und Dankbarkeit zum Ausdruck bringen und das Andenken von Prof. Stephan Weiland ehren.

Der Einschub des § 17 Stephan-Weiland-Preis (neu) führt dazu, dass die vorherigen §§ 17-19 eine Stelle nach hinten rücken. Das gestaltet sich wie folgt:

Alte Nummerierung:		Neue Nummerierung:
§ 17 Geschäftsführung	→	§ 18 Geschäftsführung
§ 18 Auflösung des Vereins	→	§ 19 Auflösung des Vereins
§ 19 Inkrafttreten der Satzung	→	§ 20 Inkrafttreten der Satzung

Ergebnis:	für die Änderung	171
	gegen die Änderung	2
	Enthaltung	1
	ungültige Stimmen	5

Da alle Änderungen eine Zweidrittelmehrheit erreicht haben, bedeutet das:

- Der Schatzmeister ist wieder wählbar, diese Vorstandsposition kann über mehrere Wahlperioden durch dieselbe Person besetzt werden.
- Studentische Mitglieder dürfen uneingeschränkt das aktive Wahlrecht ausüben.
- Mitgliederversammlungen können zukünftig per E-Mail einberufen werden.
- Im ehrenden Andenken an Prof. Stephan Weiland werden die zukünftig verliehenen Preise für herausragende wissenschaftliche Arbeiten junger Epidemiologen nach ihm benannt.

Die neue Satzung ist auf der Homepage eingestellt.

Die Eintragung der Änderungen beim Vereinsregister ist zum Zeitpunkt der Fertigstellung dieses Protokolls bereits erfolgt.

### 3.5 Finanzielle Unterstützung der Arbeitsgruppen

Dank des großen Engagements der Arbeitsgruppen und Ihrer vielfachen Aktivitäten ermöglichten sie mit Stellungnahmen und offenen Briefen den Einstieg in aktuelle wissenschaftliche und zum Teil auch politisch sehr relevante Diskussionen. Viele Arbeitsgruppen sind im wissenschaftlichen Austausch sehr aktiv, einige haben im laufenden Jahr mehr als eine Veranstaltung durchgeführt und die finanzielle Unterstützung für Ihre Workshops genutzt. Deshalb erging mit Vorstandssitzung vom 11.03.2009 der Beschluss, die Arbeit der Arbeitsgruppen noch stärker zu unterstützen und Veranstaltungen zweimal statt einmal pro Jahr mit jeweils bis zu 500,00 € zu unterstützen. Mit Vorstandsbeschluss vom 16.09.2009 kann ab sofort jede Arbeitsgruppe Antrag auf Förderung von Extrakosten aus Meetings/Symposien als Einzelfallantrag stellen. Der Zusammenschluss von mehreren Arbeitsgruppen für gemeinsame Workshops erhöht die mögliche finanzielle Unterstützung und Teilnehmerzahl.

### 3.6 Kodex für Beiräte in der Epidemiologie

Vom Fachausschuss der GMDS unter Beteiligung der DGEpi (H. **Becher**) ist ein Kodex für Beiräte in der Epidemiologie in einer ersten Version erstellt und am 13.05.2009 auf der Vorstandssitzung der DGEpi verabschiedet worden. Kurz zuvor hatte die GMDS ebenfalls den Kodex beschlossen. Die Vorstände der DGEpi und GMDS haben sich auf

einen gemeinsamen Wortlaut verständigt. Diese Version wird derzeit vom Vorstand der DGSMP geprüft. Das Ziel der DGEpi ist ein gemeinsamer Kodex für alle drei Fachgesellschaften.

Der Kodex ist auf der Homepage der DGEpi eingestellt.

### 3.7 Empfehlungen zur Begutachtung von Abstracts und Programmplanung

Von den Arbeitsgruppen:

- Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen (Sprecherinnen Frau **Greiser**, Frau **Moebus**),
- Krebs Epidemiologie (Herr **Zeeb**),
- Epidemiologische Methoden (Sprecherin Frau **Klug**)
- Ernährungsepidemiologie (Sprecher Herr **Schulze**)

wurden Empfehlungen zur Begutachtung von Abstracts und Programmplanung entwickelt und auf der Vorstandssitzung vom 13.05.2009 vom Vorstand der DGEpi verabschiedet. Ziel der Empfehlungen ist es, den Organisatoren zukünftiger Jahrestagungen Hilfestellung zu bieten sowie die Förderung der inhaltlichen und organisatorischen Einbindung der Arbeitsgruppen in die Begutachtung und Planung der wissenschaftlichen Sessions.

Die Empfehlungen für Organisatoren zur Abstractbegutachtung und Programmplanung sind auf der Homepage der DGEpi eingestellt.

### 3.8 GEP, englische Version

Die englische Rohfassung der GEP befindet sich derzeit in der Überarbeitung und Aktualisierung und wird in Kürze auf der Homepage der DGEpi eingestellt werden.

### 3.9 Memorandum III „Methoden in der Versorgungsforschung“ vom Netzwerk Versorgungsforschung

Die DGEpi erhielt eine Einladung zur Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „AG Patienteninformation“ und in der Fachgruppe „Versorgungsforschung in der Zahnmedizin“.

Die konstituierenden Sitzungen fanden am 01.10.2009 beim DKVF in Heidelberg statt. Mit der Publikation des Memorandums in der Zeitschrift „Gesundheitswesen“ ist begonnen worden. Eine Zusammenfassung wird in der August/September-Ausgabe erscheinen. Für die Oktober-, November- u. Dezember -Ausgabe ist die Veröffentlichung von drei vertiefenden Publikationen geplant. DNVF-Mitglieder haben und bekommen kostenfreien Zugang zu den Artikeln. Die drei vertiefenden Artikel werden vorab als e-first-Publikation veröffentlicht.

### 3.10 Homepage DGEpi

Die Homepage der DGEpi wurde in den letzten Monaten vielfach aktualisiert. Erklärtes Ziel ist, ein aktuelles Medium zur Information und Kommunikation zu bieten. Zur besseren Übersicht wurde ein einheitliches System für Termine eingeführt: Veranstaltungsankündigungen sind jetzt chronologisch angeordnet und mit Veranstaltungstyp, Thema, Veranstaltungsort aufgeführt. Weitere Informationen, wie CfA, Flyer, Programm werden durch Verlinkung zugänglich gemacht. Unter ‚Infoboard‘ wurden folgende neue Rubriken eingestellt:

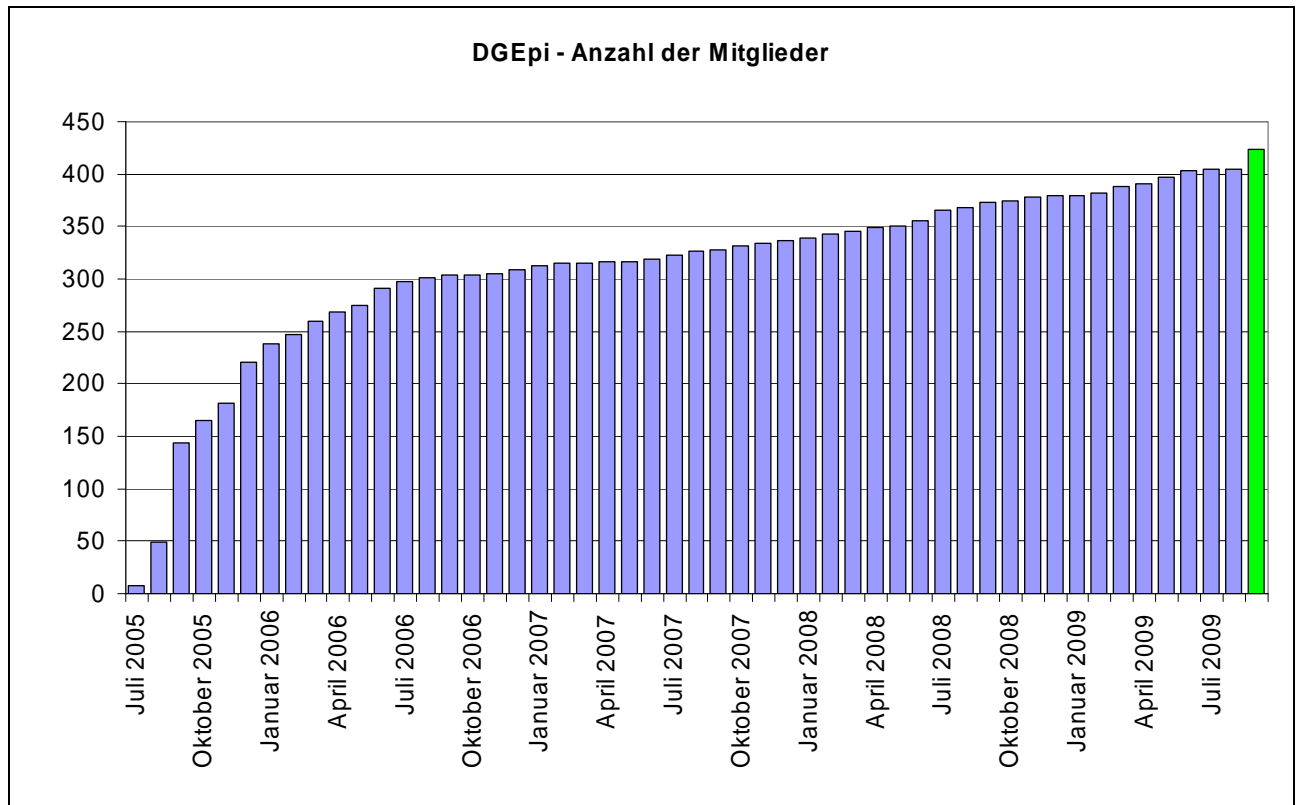
- „aktuelle Ausschreibungen“: Hier werden aktuelle Ausschreibungen unter Angabe von Titel, Förderer und Deadline für die Einreichung sowie der betreffenden Links geführt.
- „Leitlinien/Empfehlungen“: Hier erfolgt die Konzentration einschlägiger Dokumente, die bis dahin anderen Rubriken zugeordnet und damit schlecht auffindbar waren.



Prof. **Hoffmann** bittet um Rückmeldungen seitens der Mitglieder mit konstruktiver Kritik zur weiteren Verbesserung der Homepage bzw. Hinweisen zu Links, die eingestellt werden sollen.

### 3.11 Mitgliederentwicklung

Der Mitgliederstand vor Beginn der 4. Jahrestagung betrug 404 Mitglieder. Auf der Vorstandssitzung am 16.9.2009 wurden 20 Bewerber aufgenommen, im Nachgang zur Sitzung noch ein weiterer Bewerber (Anmerkung der Protokollführerin), so dass sich eine aktuelle Mitgliederzahl von 425 Personen ergibt.



- Anzahl der neuen Mitglieder und Durchschnittsalter bei Eintritt:  
Im Zeitraum Juli bis September 2009 sind 21 neue Mitglieder der DGEpi beigetreten. Ihr Durchschnittsalter zum Zeitpunkt des Beitritts beträgt 39 Jahre.
- Anzahl der neuen Mitglieder und Anteil in anderen FG:  
Von den in der Zeit von Juli bis September 2009 neu beigetretenen 21 Mitgliedern sind jeweils 2 Personen auch Mitglied der GMDS und 2 Personen auch Mitglied der DGSMP. Prof. **Hoffmann** weist an dieser Stelle noch einmal explizit darauf hin, dass Doppelmitgliedschaften mit GMDS, DGSMP und DR IBS seitens der DGEpi ausdrücklich gewünscht sind, weil auch auf diesem Wege die gute Zusammenarbeit mit den anderen Fachgesellschaften gefördert wird.

#### **TOP 4: Bericht des Schatzmeisters (EG)**

Frau Dr. **Grill** trägt den Bericht vor (s. Anlage 1). Sie berichtet außerdem, dass mittlerweile Festgeld in Höhe von 2 x 20.000,00 € angelegt sei, und erinnert die Arbeitsgruppen nochmals daran, von dem Angebot der DGEpi der finanziellen Unterstützung bei der Ausrichtung von Workshops Gebrauch zu machen. Weiterhin weist Frau Dr. **Grill** darauf hin, dass seit dem 01.01.2009 der Webmaster als Angestellter in Form eines Minijobs seine Tätigkeit für die DGEpi ausübt.

Aussprache: In Bezug auf die Festgeldanlage weist ein Mitglied aus der Zuhörerschaft darauf hin, dass es zu steuerlichen Problemen führen kann, wenn die Gesellschaft über zu hohe finanzielle Reserven verfügt. Außerdem könnte die Gemeinnützigkeit aberkannt werden und somit die Freistellung von der Körperschaftssteuer entfallen.

**TOP 5:**

**Bericht und Wahl der Rechnungsprüfer (A. Katalinic, A. Waldmann)**

Frau Dr. **Waldmann** stellt den Bericht vor. Zur Prüfung lagen alle erforderlichen Unterlagen vor. Die Kassenprüfer bescheinigten der Schatzmeisterin und der Geschäftsstellenleiterin eine einwandfreie Kassenführung. (Kassenprüfbericht s. Anlage 2)

Aussprache: Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Für die Wahl der Rechnungsprüfer schlägt Prof. **Hoffmann** als Kandidaten wieder Herrn Prof. **Katalinic** und Frau Dr. **Waldmann** vor. Beide Kandidaten erklären sich grundsätzlich zur Kandidatur bereit. Die Wahl erfolgt per Handzeichen.

Ergebnis:	dafür	97
	dagegen	0
	Enthaltung	2
	ungültige Stimmen	0

Beide Kandidaten nehmen die Wahl an. Prof. **Hoffmann** spricht Ihnen im Namen des Vorstands seine Glückwünsche zur Wahl aus und hofft auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

**TOP 6:**

**Abstimmung über die Entlastung des Vorstands**

Prof. **Becher** schlägt die Entlastung des Vorstands vor und bittet um Abstimmung per Handzeichen.

Ergebnis:	dafür	94
	dagegen	0
	Enthaltung	5
	ungültige Stimmen	0

Somit hat die Mitgliederversammlung der Entlastung des Vorstands einstimmig bei fünf Enthaltungen zugestimmt.

**TOP 7:**

**Bericht der Arbeitsgruppen (AGs)**

AG	AG - Name	Sprecher	Stellvertreter
1	Infektionsepidemiologie	Dr. Rafael Mikolajczyk	Dr. Thomas Jänisch
2	Epidemiologie allerg. u. dermatolog. Erkrankungen	Prof. Torsten Schäfer	Dr. Hermann Pohlabein
3	Epidemiologie der Arbeitswelt	PD Dr. Andreas Seidler	Prof. Ute Latza
4	Epidemiologische Methoden	Dr. Stefanie Klug	Thomas Lampert

5	Ernährungsepidemiologie	Prof. Matthias B. Schulze	Dr. Ute Nöthlings
6	Genetische Epidemiologie	Dr. Inke König	Dr. Gertraude Freyer
7	Epidemiologie der Herz-Kreislauf- u. Stoffwechsel-Erkrankungen	Dr. Karin Halina Greiser	Dr. Susanne Moebus
8	Krebsepidemiologie	Dr. Klaus Kraywinkel, MSc	PD Dr. Volker Arndt Dr. Andrea Schmidt-Pokrzywniak
9	Statistische Methoden in der Epidemiologie	PD Dr. Jürgen Wellmann	Dr. Gaël Hammer Dirk Taeger
10	Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzungen	Dr. Odile Mekel	
11	Pharmakoepidemiologie	Prof. Dr. Edeltraut Garbe	PD Dr. Antje Timmer
12	Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS)	Peter Ihle	Dr. Enno Swart
	Nachwuchsgruppe Epidemiologie	Christina Lindemann Jakob Spallek	
	Zertifikatskommission	Hajo Zeeb	
	evtl. Vorstellung AG „Psychiatrische Epi u. Neuroepi“	Fr. Lindert Fr. Riedel-Heller	

### AG1 Infektionsepidemiologie

Es berichtet Dr. Thomas **Jänisch**, stellvertretender Sprecher der AG.

Die AG hat in dem Zeitraum 2008/2009 zwei Aktivitäten unternommen:

#### 1) Workshop zur Modellierung in Heidelberg

Vom 14.-15.05.2009 fand in Heidelberg der Workshop zur mathematischen Modellierung von Infektionskrankheiten statt. Der Workshop betont das fortbestehende Interesse der Gruppe an Modellierung und versteht sich als Fortsetzung des Workshops der AG zu stochastischen Methoden (Februar 2007, Starnberger See).

Behandelt wurden sowohl vektor-übertragene Infektionskrankheiten wie Malaria und Dengue-Fieber als aerogen übertragene Infektionskrankheiten. Ein Schwerpunkt lag bei den vektorübertragenen Infektionskrankheiten auf Malaria und bei den aerogenen Infektionserkrankungen auf Influenza (siehe Programm). Von den 20 Teilnehmern wurde die hohe Qualität des Workshops begrüßt. Neben den Gruppen in Deutschland, die sich mit der Thematik und Methodik beschäftigen (v.a. Tübingen, RKI, Bielefeld, Heidelberg) waren Teilnehmer aus der Schweiz (Baseler Tropeninstitut) angereist, die international führend in der Modellierung von Malaria-Kontrollmaßnahmen sind. Im Vorfeld gab es ein positives Echo und großes Interesse seitens der Mitglieder der AG – allerdings auch Nachfragen, ob Neu-Einsteiger in der Thematik von dem Workshop profitieren können. Ein Diskussionspunkt könnte sein, ob bei weiterbestehendem Interesse für die nächste DGEpi-Konferenz ein „Modellierung 101“-Kurs seitens der Teilnehmer vorbereitet werden kann.

#### 2) Manuskript zur mathematischen Modellierung von Influenza

Die Idee entstand während des Workshops in Heidelberg. Es sollte ein Beitrag sein, der aus dem aktuellen Anlass der Epidemie mit H1N1 die Konzepte der mathematischen Modellierung für die Ärzte aufbereitet und den Nutzen dieser Methode für die Planung

von Interventionen darstellt. Ursprünglich was es als eine Stellungnahme der AG gedacht, in dieser Phase haben sich über 30 Personen an der Vorbereitung aktiv beteiligt. Leider stellte sich heraus, dass aufgrund der internen Richtlinien das Ärzteblatt keine Stellungnahmen publiziert. Entsprechend wurde das Paper in eine Übersichtsarbeit umgewandelt und unter den Namen der 6 ersten Autoren eingereicht, die auch den größten Beitrag geleistet haben – die Zugehörigkeit zur AG wird nur im Rahmen der Danksagung erkennbar bleiben können. Das Paper befindet sich derzeit in der Revision.

#### Geplante Aktivitäten für 2009/2010

- 1) Workshop der AG in 2010 (Ort, Zeit und Thema werden auf der AG Sitzung in Münster diskutiert)
- 2) Erneuerung der Website der AG
- 3) Ggf. Workshop zur mathematischen Modellierung auf der nächsten DGEpi Konferenz in Berlin

#### **AG2 Epidemiologie allergischer und dermatologischer Erkrankungen**

Es berichtet Dr. Hermann **Pohl**, Bremen, stellvertretender Sprecher der AG.

#### **Jahrestagung 2008 in Bielefeld**

Es fanden zwei thematische Sessions zu allergischen und dermatologischen Erkrankungen statt. Einige der im Rahmen dieser Sessions gehaltenen Vorträge konnten in 2009 als Kurzbeiträge im Allergo Journal (Ausgabe 4/2009) veröffentlicht werden:

<i>A. Viehmann, B. Hoffmann, G. Eberwein, U. Ranft, K.-H. Jöckel</i>	Determinanten der Teilnahmebereitschaft an Allergietests bei Vorschulkindern.
<i>A. Bockelbrink, J. Heinrich, S. Sausenthaler, M. Borte, O. Herbarth, B. Schaaf, A. von Berg, U. Krämer, S. Willich1, T. Schäfer</i>	Psychosoziale Lebensereignisse und ihr Einfluss auf die Entwicklung allergischer Erkrankungen im Kindesalter
<i>G. Nagel, S. K. Weiland, K. Rapp, B. Link, I. Zoellner, W. Koenig</i>	Assoziationen zwischen Apolipoproteinen und Asthma bei Schulkindern in Süddeutschland.
<i>C. Mucbe-Borowski, T. Schäfer</i>	Der Zusammenhang zwischen Body-Mass-Index (BMI) und Asthma.
<i>C. J. Apfelbacher, U. Funke, M. Radulescu, T. L. Diepgen</i>	Atopische Hautdiathese und Handekzem: Ergebnisse der „Prospektiven Audi-Kohorten-Studie“ (PACO).
<i>C. J. Apfelbacher, S. Soder, T. L. Diepgen, E. Weisshaar</i>	Prospektive Verlaufsbeobachtung von berufsbedingten Hauterkrankungen bei Gesundheits- und Pflegeberufen.

#### **Helmholtz-Kohorte**

Seitens der AG "Epidemiologie allergischer und dermatologischer Erkrankungen" ist Torsten Schäfer bei der Erstellung des Untersuchungsmoduls "Allergies, skin, respiratory diseases" für die nationale Kohorte (Helmholtz-Kohorte) mit einbezogen.

#### **Leitlinie Allergieprävention**

Die Empfehlungen der 2004 veröffentlichte S3 Leitlinie Allergieprävention wurden 2009 auf Basis einer aktuellen systematischen Literatursuche überarbeitet und konsentiert. Die Evidenzsuche erfolgte für den Zeitraum 02/2003 – 05/2008 in den elektronischen Datenbanken Cochrane und MEDLINE, sowie in den Referenzlisten von aktuellen Übersichtsarbeiten und durch Expertenanschriften. Die Aktualisierung der Leitlinie ermöglicht es, evidenzbasierte und aktuelle Präventionsempfehlungen zu geben.

#### **Jahrestagung 2009 in Münster**

Auch auf dieser Jahrestagung wurden zwei Sessions zu allergischen und dermatologischen Erkrankungen durchgeführt. Darüber hinaus fand eine AG-Sitzung am Rande der Tagung statt, in der die Ausrichtung eines Workshops für das Jahr 2010 ins Auge gefasst wurde. Thematisch soll es dabei um eine Art Bestandsaufnahme von in Deutschland existierenden Kohorten (mit Focus Allergien) gehen. Da sowohl Torsten Schäfer als auch Hermann Pohl beabsichtigen ihre Rolle als Sprecher bzw. dessen Stellvertreter abzugeben, wird noch im Herbst 2009 eine Neuwahl (per E-Mail-Verfahren) durchgeführt.

### **AG3 Epidemiologie der Arbeitswelt**

Frau Prof. **Latza** dankt dem Programm-Komitee der Jahrestagung für die Einbindung der AG bei der Programmgestaltung.

Der Schwerpunkt im Jahr 2008 war die Auseinandersetzung mit der Methodik von systematischen evidenzbasierten Literaturreviews. Kurzfassungen der Vorträge des hierzu durchgeführten internationalen Workshops am 7.11.2008 in Berlin zum Thema „Occupational Health meets Evidence-based Medicine: What can they learn from each other?“ werden im Oktober 2009 in der Fachzeitschrift Zentralblatt für Arbeitsmedizin, Arbeitsschutz und Ergonomie veröffentlicht.

Zum Schwerpunktthema 2009 „Psychosoziale Arbeitsbelastungen“ hat die AG auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Arbeits- und Umweltmedizin e.V. (DGAUM) im Rahmen des Forums „Epidemiologie“ am 11.03.2009 in Aachen Vorträge zum Thema „Psychosoziale Belastungen am Arbeitsplatz und Herz-Kreislauf-Erkrankungen“ diskutiert.

Den jährlichen Workshop wurde gemeinsam mit der AG Herz-Kreislauf- und Stoffwechselerkrankungen sowie AG Epidemiologische Methoden zum Thema „Erhebungsinstrumente im beruflichen und außerberuflichen Kontext – Validität und praktische Anwendung“ am 25./26. 06.2009 in Berlin durchgeführt, auf dem auch Instrumente zur Messung psychosozialer Belastungen (z.B. COPSQ) kritisch betrachtet wurden.

Als Fachgesellschaftsvertreterin der DGEpi arbeitet die Sprecherin an der ersten evidenzbasierten Leitlinie der Arbeitsmedizin („S3-Leitlinie: Gesundheitsüberwachung bei Berylliumexposition und diagnostisches Vorgehen bei Beryllium-assoziiierter Erkrankung“) mit. Die nächste Sitzung findet am 29.09.2009 in Berlin statt.

Die Sprecher der AG wurden eingeladen, sich an der Planung der Helmholtz-Kohorte im Rahmen der Working Group „Occupational Epidemiology“ unter Leitung von Irene Brüske-Hohlfeld zu beteiligen. Bisher wurden Telefonkonferenzen abgehalten und Miniproposals am 16.09.2009 in Münster vorgestellt.

Auf dem AG-Treffen am 16.09.2009 in Münster wurden folgende Schwerpunktthemen für 2010 diskutiert:

- Schichtarbeit (Messung und Zielgrößen)
- Betriebliche Gesundheitsförderung (Ziele, Evidenzbasierung und Evaluation)

Aus Sicht der AG-Teilnehmer gibt es weiteres Optimierungspotential bezüglich der zeitlichen Organisation der AG-Treffen auf den Jahrestagungen.

### **AG4 Epidemiologische Methoden**

Es berichtet Frau Dr. Stefanie **Klug** über die Aktivitäten der AG im Berichtszeitraum.

Im vergangenen Jahr hat sich die AG vor allem mit zwei Vorhaben befasst:

- (1) Erarbeitung einer Empfehlung zur Messung des sozioökonomischen Status in epidemiologischen Studien. Zu diesem Thema wurden gemeinsam mit der AG Sozialepidemiologie in der Vergangenheit mehrere Workshops durchgeführt. Auf dieser Basis wird derzeit eine Empfehlung zur Messung des sozioökonomischen Status erarbeitet.
- (2) Im Juni 2009 hat in Berlin ein gemeinsamer Workshop mit der AG Herz-Kreislaufepidemiologie und der AG Arbeitsepidemiologie stattgefunden. Thema der Veranstaltung war „Erhebungsinstrumente im beruflichen und außerberuflichen Kontext – Validität und praktische Anwendung“. Die Ergebnisse dieses Workshops und des Vorgänger-Workshops aus 2008 zum gleichen Thema sollen noch zusammengefasst werden.

Des Weiteren steht in der AG eine Sprecherwahl an. Die beiden amtierenden Sprecher/innen würden gerne ihr Amt weitergeben. Diese Wahl soll aufgrund der geringen Anwesenheit während der AG-Sitzung, u.a. bedingt durch eine parallel stattfindende Plenarsitzung, per E-Mail mit der gesamten AG durchgeführt werden.

*Sprecher/innen:*

PD Dr. Stefanie Klug, MPH: Institut für Medizinische Biometrie, Epidemiologie und Informatik (IMBEI), Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg - Universität Mainz, Obere Zahlbacher Str. 69, D-55101 Mainz, Tel.: 06131-17-2022, Fax: 06131-17-2968, E-Mail: [klug@imbei.uni-mainz.de](mailto:klug@imbei.uni-mainz.de)

Thomas Lampert: Robert Koch-Institut, Abteilung Epidemiologie und Gesundheitsberichterstattung, Papestr. 62-64, D-12101 Berlin, Tel: 030-18754-3304, Fax: 01888-754-3513, E-Mail: [t.lampert@rki.de](mailto:t.lampert@rki.de)

### **AG5 Ernährungsepidemiologie**

Prof. Matthias **Schulze** trägt den Tätigkeitsbericht der AG Ernährungsepidemiologie vor.

### **Workshop „Ernährungserhebungsmethoden“**

Im Rahmen des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) in Gießen wurde am 11.03.09 ein Workshop zu „Ernährungserhebungsmethoden“ durchgeführt. Dieser umfasste insbesondere neue Technologien, die für Ernährungserhebungen in epidemiologischen Studien eingesetzt werden können. Daneben wurden statistische Verfahren zur Abschätzung der gewöhnlichen Nährstoffzufuhr sowie Anforderungen an Erhebungsinstrumente aus der Sicht der Risikobewertung diskutiert.

### **Jahrestagung DGEpi Münster 2009**

Die AG war auf der Jahrestagung der DGEpi 2009 in Münster mit einer separaten Vortrags-session und mit Posterpräsentationen präsent. Darüber hinaus fanden sich ernährungsrelevante Themen auch in anderen Sessions. Ein AG-Treffen fand am 18.09.09 statt, auf welchem über zurückliegende Aktivitäten berichtet und der Beschluss gefasst wurde, für den kommenden DGE-Kongress im März 2010 in Jena einen Workshop zu Ernährungsmustern vorzubereiten.

### **Evidenz-basierten Leitlinie**

Eine wesentliche Aktivität verschiedener Mitglieder der AG ist die Mitarbeit an der Erstellung einer evidenz-basierten Leitlinie der DGE zum Kohlenhydratkonsum und der Prävention ausgewählter ernährungsmitbedingter Krankheiten.

### **AG6 Genetische Epidemiologie**

Frau Dr. Gertraude **Freyer** berichtet stellvertretend für die Arbeitsgruppe über bisherige Aktivitäten sowie Planungen.

Am 16. und 17. Februar 2009 fand ein gemeinsamer Workshop der Arbeitsgruppe Populationsgenetik und Genomanalyse der IBS-DR, der AG Humangenetik der GMDS und der AG Genetische Epidemiologie der DGEpi statt. Wie es seit Beginn der neunziger Jahre bereits Tradition ist, vor allem der hier erstgenannten AG, wurde auch dieser Workshop auf Schloss Rauischholzhausen (Tagungsstätte der Universität Giessen, bei Marburg gelegen) durchgeführt. Den thematischen Schwerpunkt, zu dem zwei Referenten eingeladen worden waren, bildete die Epigenetik. Somit führte der Vortrag von Prof. Thomas Haaf (Mainz) mit „Epigenetik in der Humanmedizin“ in die Problematik ein, und Frau Dr. Christine Steinhoff (Berlin) sprach über die „Statistische Modellierung von Epigenetik“. Während zwei weitere Vorträge aus dem Teil-

nehmerkreis zum gewählten Schwerpunkt gehalten wurden, befassten sich darüber hinaus noch 10 Beiträge mit anderen Themen, z. B. der genetischen Epidemiologie, Populationsgenetik sowie mit Methoden in der statistischen Genetik.

Erwähnenswert waren weiterhin in diesem Jahr auch genetisch-orientierte Sessions während des diesjährigen Biometrischen Kolloquiums der IBS-DR in Hannover, insbesondere jene zu genomweiten Assoziationsstudien, u. a. organisiert von Frau Dr. I. König.

Während der diesjährigen AG- Sitzung in Münster wurden Themen mit aktueller Bedeutung für die Genetische Epidemiologie für künftige Aktivitäten erörtert, wobei zunächst an eine eintägige Veranstaltung möglichst für Anfang 2010 gedacht ist. Eine gemeinsame Sondierung der Vorschläge sowie die Konkretisierung der Vorstellungen unter Berücksichtigung ihrer Realisierbarkeit sollen innerhalb der kommenden Wochen erfolgen.

Aussprache: Prof. **Hoffmann** regt an, ob nicht Überlegungen sinnvoll erscheinen, die Bezeichnung der Arbeitsgruppe so umzubenennen, dass eine Angleichung in der Namensgebung an AGs anderer Fachgesellschaften mit ähnlichen Arbeitsschwerpunkten erzielt wird.

#### **AG7 Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen**

Frau Dr. Karin Halina **Greiser** trägt den Tätigkeitsbericht der AG vor.

1. Die LeiterInnen der AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen, der AG Krebs-Epidemiologie, der AG Epidemiologische Methoden und der AG Ernährungsepidemiologie hatten dem Vorstand der DGEpi einen Vorschlag für Empfehlungen für die Abstract-Begutachtung und Programmzusammenstellung für zukünftige DGEpi-Tagungen vorgelegt. Die endgültige, vom Vorstand noch modifizierte Version wurde in der Fassung vom 13.05.2009 auf die Webseite der DGEpi gestellt.
2. Die AG Herz-Kreislauf-Epidemiologie hat gemeinsam mit der AG Epidemiologische Methoden und der AG Arbeitsepidemiologie am 25.+26.06.2009 in Berlin in Fortsetzung des vorangegangenen Workshops in Bielefeld (Sept. 2008) einen mit mehr als 40 Teilnehmern sehr gut besuchten Workshop zum Thema „Erhebungsinstrumente in epidemiologischen Studien im beruflichen und außerberuflichen Kontext“ veranstaltet. Gastgeber war die BAUA.
3. Die von Mitgliedern der AG Herz-Kreislauf-Epidemiologie und der AG Krebs-Epidemiologie erarbeitete Stellungnahme zum Nichtraucher-Schutz-Gesetz mündete in einem gemeinsamen Brief der DGEpi und der GMDS vom 15. Januar 2009 an die Bundes- und Landesgesundheitsministerien sowie die Gesundheitsausschüsse der Länder.
4. Zahlreiche Mitglieder der AG Epidemiologie der Herz-Kreislauf- und Stoffwechsel-Erkrankungen sind aktiv an den thematischen Arbeitsgruppen im Rahmen der Planung der „Helmholtz-Kohorte“ beteiligt. Für Ende 2009 ist ein weiterer Workshop der AG in Mainz geplant, der sich explizit mit potentiellen kardiovaskulären und metabolischen Fragestellungen in der „Helmholtz-Kohorte“ befassen soll. Gastgeber wird das Universitätsklinikum Mainz, insbesondere die Leitung der Gutenberg-Herz-Studie (Prof. Blankenberg, Dr. Wild) sein.

#### **AG8 Krebsepidemiologie**

Es berichtet Dr. Klaus **Kraywinkel** über die Aktivitäten und Planungen der AG.

Die AG Krebsepidemiologie der DGEpi/GMDS hat etwa 40 Mitglieder, darunter ca. 20 - 25 Aktive. Die AG führt regelmäßig themenspezifische Workshops durch, unterhält eine Web-

seite und partizipiert aktiv an den Jahrestagungen der Gesellschaften GMDS und DGEpi. Seit 2006 hat die AG drei Sprecher. Seit September 2008 sind es: Klaus **Kraywinkel** (Münster), Volker **Arndt** (Heidelberg) und Andrea **Schmidt-Pokrzywniak** (Halle).

Im Berichtsjahr war die AG aktiv an mehreren Stellungnahmen der DGEpi zu aktuellen gesundheitspolitischen Themen beteiligt:

Im Januar 2009 wurde gemeinsam mit der GMDS ein Statement zum Nichtraucherschutz erstellt. Im Februar 2009 erfolgte ein kritischer Kommentar der DGEpi zum geplanten Bundeskrebsregisterdatengesetz, bei der Anhörung der Fachgesellschaften im Gesundheitsministerium war die AG durch Volker **Arndt** vertreten. Einige Forderungen der DGEpi wurden im weiteren Gesetzgebungsverfahren umgesetzt.

Die Stellungnahme zur Notwendigkeit der Begleitforschung zur HPV-Impfung wurde nach Abstimmung mit GMDS, DGSMP und DNEbM im März 2009 herausgegeben. Eine Veröffentlichung erfolgte in Heft 4/2009 der Zeitschrift für Evidenz, Fortbildung und Qualität im Gesundheitswesen (ZEFQ), eine gekürzte Version wurde in der Zeitschrift Public Health Forum gedruckt.

Am 16./17. März 2009 fand an der Universität Halle ein Workshop mit etwa 20 Teilnehmern mit dem Schwerpunktthema „Evaluation von Maßnahmen zur Krebsfrüherkennung und -prävention in Deutschland“ statt. Der Workshop wurde zudem auch zum Austausch zu aktuellen, für die Krebsepidemiologie relevanten gesundheitspolitischen Themen (Nationaler Krebsplan, Bundeskrebsregisterdatengesetz, Früherkennungsrichtlinie) genutzt. Weiterhin wurden „work in progress Arbeiten“ vorgestellt.

Die AG Krebsepidemiologie ist aktiv an den Planungen für die ‚Nationale Kohorte‘ beteiligt.

Auch für das Frühjahr 2010 bereitet die AG Krebsepidemiologie wieder einen Workshop vor. Als Thema ist bisher die Erarbeitung und Diskussion von ‚Möglichkeiten des Abgleichs von Kohortenstudien mit Krebsregistern‘ vorgesehen.

### **AG9 Statistische Methoden in der Epidemiologie**

Es berichtet PD Dr. Jürgen **Wellmann** vom Herbstworkshop der AG im November 2008 zum Thema Meta-Analysen (gemeinsamer Workshop mehrerer Arbeitsgruppen). Das Programm kann unter <http://epi.klinikum.uni-muenster.de/StatMethMed/2008/Berlin/index.html> eingesehen werden. Das Programmheft ist zu finden unter:

[http://www.bgfa.ruhr-uni-bochum.de/statmetepi/2008/Programmheft\\_Workshop\\_Berlin.pdf](http://www.bgfa.ruhr-uni-bochum.de/statmetepi/2008/Programmheft_Workshop_Berlin.pdf)

Ein neues Leitungsteam wurde bei einer AG-Sitzung im Rahmen des obigen Workshops gewählt. Sprecher :Jürgen Wellmann, Stellvertreter: Gaël Hammer, Dirk Taeger (siehe auch neue Website der AG: <http://epi.klinikum.uni-muenster.de/StatMethEpi/>)

Der nächste Herbstworkshop findet am 19. - 20. November 2009 in Remagen statt. Rahmenthema "Longitudinale und hochdimensionale Daten" (siehe <http://www.rheinahrcampus.de/Herbstworkshop.3627.0.html>)

Als Vertreter der DGEpi bei der DAGStat berichtet Dr. **Wellmann**, dass die DAGStat versucht, 2011 zum Jahr der statistischen Wissenschaften erklären zu lassen.

Am 22 April 2010 veranstaltet die DAGStat in Berlin ein Symposium mit dem Arbeitsthema: „Sind die Deutschen zu dick?“



## **AG10 Umweltmedizin, Expositions- und Risikoabschätzungen**

Es berichtet Frau Dr. Odile **Mekel** über die Aktivitäten und Planungen der AG.

Als langjähriger Sprecher des gemeinsamen Arbeitskreises Umweltmedizin, Expositions- und Risikoschätzung der Fachgesellschaften DGSMP, GMDS und DGEpi hat Dr. Michael **Schümann** in September 2008 seine Funktion niedergelegt. Seitdem ist Dr. Odile **Mekel** als Zweitsprecherin dieses gemeinsamen Arbeitskreises mit der Wahrnehmung der laufenden Geschäfte betraut. Der AK ist bei der Ausgestaltung umweltepidemiologischer Fragestellungen in der Helmholtzkohorte beteiligt sowie bei der Vorbereitung der DGEpi-Jahrestagung. Es besteht eine enge Kooperation mit dem Bund-Länder-Arbeitskreis 'Probabilistische Expositions- und Risikoschätzung (AK PQRA)', der ca. zweimal jährlich tagt. Odile **Mekel** wird ihre Sprecherfunktion abgeben. Auf ihrem jährlichen Treffen am 18.09.2009 auf der DGEpi-Tagung werden neue SprecherInnen für den Arbeitskreis gewählt. Ebenfalls wird die Ausrichtung sowie Arbeitsschwerpunkte des Arbeitskreises Hauptthema des Treffens sein.

## **AG11 Pharmakoepidemiologie**

Sprecherin: Prof. Dr. med. Edeltraut Garbe, MSc, Universität Bremen  
Stellvertreterin: PD Dr. med. Antje Timmer, Helmholtzzentrum München

<http://ag-pharmakoepidemiologie.de/impressum.html>

Frau PD Dr. Antje **Timmer** trägt den Tätigkeitsbericht der AG Pharmakoepidemiologie vor.

Der Verteiler der AG Pharmakoepidemiologie umfasste im Zeitraum ca. 80 Mitglieder und Interessierte.

Im April 2009 richtete die AG einen zweitägigen Workshop zum Thema „Measured and Unmeasured Confounding in pharmakoepidemiologischen Studien“ aus, der am Bremer Institut für Präventionsforschung und Sozialmedizin stattfand und ca. 50 Teilnehmer umfasste.

Auf der Jahrestagung der DGEpi im September 2009 in Münster war die AG mit einer Session Pharmakoepidemiologie vertreten. Gleichzeitig wurde auf dieser Tagung ein Treffen der Arbeitsgruppe abgehalten. Auf diesem Treffen wurde als Thema des nächsten Frühjahrsworkshops 2010 das Thema „Time related biases in Pharmakoepidemiologie“ beschlossen. Auf diesem Workshop wird unter anderem Prof. **Samy Suissa** von der McGill University in Kanada seine Forschungsarbeiten zu diesem Thema in der Pharmakoepidemiologie vorstellen. Gleichzeitig wird den Teilnehmern die Möglichkeit geboten, eigene Forschungsarbeiten vorzustellen. Der zweitägige Workshop wird vom 13.4.-14.4.2010 in Bremen stattfinden. Auf dem Workshop erfolgt auch die Neuwahl von Sprecher/in und stellvertretendem/r Sprecher/in.

## **AG12 Erhebung und Nutzung von Sekundärdaten (AGENS)**

Es berichtet Dr. Enno **Swart** über die Aktivitäten und Planungen der AG.

Die wichtigsten Aktivitäten seit der letzten DGEpi-Jahrestagung:

- Herausgabe eines Schwerpunktheftes ‚Sekundärdatenanalysen mit GKV-Daten‘ im Bundesgesundheitsblatt
- Durchführung des ersten Methodenworkshops zum Umgang mit Sekundärdaten (Magdeburg, März 2009; knapp 100 TeilnehmerInnen)
- Erstellung einer englischen Übersetzung der Guten Praxis Sekundärdatenanalyse (GPS)

Die geplanten Aktivitäten im nächsten Jahr:

- Veröffentlichung eines Schwerpunktheftes in der Zeitschrift Gesundheitswesen mit Beiträgen aus dem o. g. Methodenworkshop
- zweiter Methodenworkshops in Hall/Tirol im März 2010; Einzelheiten folgen im Oktober 2009 und stehen auf der DGEpi-Webseite
- in Kombination mit dieser Veranstaltung Durchführung einer ersten zweitägigen Winter School ‚Sekundärdatenanalysen‘

- Erstellung eines Konzepts für die Nutzung von Sekundärdaten im Rahmen der Nationalen Kohorte und Mitwirkung in der geplanten thematischen Arbeitsgruppe

Nächster Termin: Arbeitsgruppensitzung am 23.11.2009 in Berlin mit a) Wahl der beiden SprecherInnen und b) Diskussion der Einbeziehung von Sekundärdaten in die Nationale Kohorte. Ort und Zeit werden rechtzeitig bekannt gegeben. Interessenten für die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe mögen bitte ihre Kontaktdaten an einen der beiden Sprecher bekannt geben (enno.swart@med.ovgu.de oder peter.ihle@uk-koeln.de)

### **AG13 Nachwuchs**

Die „Nachwuchsgruppe Epidemiologie“ stellt sich der Wahl, als AG 13 Nachwuchs mit Christina **Lindemann** als Sprecherin zur Arbeitsgruppe der DGEpi ernannt zu werden. Prof. **Hoffmann** bittet um Abstimmung. Das Ergebnis lautet, dass die „Nachwuchsgruppe Epidemiologie“ einstimmig als AG 13 aufgenommen wird.

### **Zertifikatskommission**

Es berichtet Prof. Hajo **Zeeb**, Universität Mainz, über die Aktivitäten im Berichtszeitraum.

Die Kommission tagte am 16.09. von 18.00 -19:30 Uhr unter Vorsitz von Prof. **Zeeb**. Als neuer Vertreter der DGSMP ist Prof. Andreas **Stang** Mitglied der Kommission.

Im vergangenen Jahr wurde eine Kurzinformation zum Zertifikat erstellt. Die Fachgesellschaften wurden gebeten, diese auf ihren jeweiligen Webseiten einzustellen verbunden mit der Bitte, Web-Informationen zum Zertifikat einfach und prominent zugänglich zu machen. Dennoch gab es nur wenige Bewerbungen im vergangenen Jahr.

Zwei Bewerber hielten ihre Fachvorträge im Rahmen der Prüfung zum Zertifikatserwerb. Nach der anschließenden Aussprache konnten beide als neue Zertifikatsinhaber beglückwünscht werden. Es sind Herr Dr. **Werber** (Berlin) und Herr Dr. **Ege** (München).

Die Zertifikatskommission regt an, dass der Anforderungskatalog für das Zertifikat Epidemiologie einer Revision unterzogen werden soll. Dies soll spätestens bis zur nächsten Sitzung im September 2010 erfolgen.

### **Antrag auf Einrichtung einer neuen AG „Arbeitsgruppe neurologische und psychische Erkrankungen“**

Frau Prof. **Riedel-Heller**, Universität Leipzig, stellt die geplante neue Arbeitsgruppe vor.

#### Hintergrund

Die Krankheitslast neuropsychiatrischer Störungen ist enorm und mit Tumor- und Herz-Kreislaufkrankungen vergleichbar (Lopez 2006). Mit der demographischen Entwicklung wird die Bedeutung neuropsychiatrischer Erkrankungen, insbesondere demenzieller Erkrankungen und Depressionen im Alter, steigen.

Gegenstand der zu gründenden Arbeitsgruppe ist die Epidemiologie neurologischer und psychiatrischer Erkrankungen über die gesamte Lebensspanne (Kinder, Erwachsene, alte Menschen) und auch besonderer Gruppen (z. B. Migranten). Dabei konzentriert sich die Arbeit sowohl auf den Kernbereich der Epidemiologie als auch auf Schnittstellen zur Versorgungsepidemiologie und darüber zur Gesundheitsökonomie (z. B. Krankheitskostenstudien).

#### Ziele der Arbeitsgruppe:

1. Förderung von Vernetzung, insbesondere in der gemeinsamen Arbeit an Empfehlungen, Harmonisierung von Assessment und Erhöhung der Vergleichbarkeit in großen epidemiologischen Studien (z.B. BiDirect, LIFE, SHIP, AgeCoDe, Planung Nationale Kohorte)
2. internationale Verankerung
3. Nachwuchsförderung für dieses spezifische Gebiet

Aus den Zielen leiten sich folgende Aktivitäten ab:

1. Die Arbeitsgruppe organisiert zwei Workshops. Ein erster wird bereits im Herbst in Münster (Klaus Berger) stattfinden, bei dem es um die Analyse von Imaging-Daten (MRT) im Rahmen von großen epidemiologischen Studien geht. Ein weiterer Workshop wird im späten Frühjahr zur Erfassung von Depression und Kognition in epidemiologischen Studien stattfinden. Als Standort wurde hier Leipzig (Steffi Riedel-Heller) angedacht. Des Weiteren soll die Arbeitsgruppe auf der Homepage präsent werden und die DGEpi Tagung im September 2010 mit Beiträgen bereichern.
2. Über die Arbeitsgemeinschaft soll eine deutlichere internationale Verankerung stattfinden, zur International Federation of Psychiatric Epidemiology (IFPE), zur Section of Psychiatric Epidemiology der World Psychiatric Association und über den 2. Kongress für Neuroepidemiology 2011 in Spanien.
3. Nachwuchsförderung ist ein inhärenter Bestandteil, in dem gezielt Nachwuchs aus den aktiven Standorten für die Arbeitsgemeinschaft und damit für die DGEpi geworben werden soll.

Der DGEpi-Vorsitzende, Prof. **Hoffmann**, informiert die Antragsteller über das Verfahren für die Aufnahme als AG der DGEpi. Üblicherweise wird die geplante Einrichtung einer neuen AG auf einer Mitgliederversammlung angekündigt. Die Interessierten treffen sich, bauen interne Strukturen auf, entwickeln Themenschwerpunkte. Nach einem Jahr Zusammenarbeit kann dann auf der darauffolgenden Mitgliederversammlung das Wahlverfahren zur Einrichtung einer AG der DGEpi durchgeführt werden.

#### **TOP 8:**

##### **Bericht zur Gesundheitsforschungsinitiative der HH-Gemeinschaft, BMBF (WH)**

Dieser Tagesordnungspunkt wird verschoben auf die Plenarsitzung am 18.09.2009.

#### **TOP 9:**

##### **Bericht zum Krebsregisterdatengesetz (A. Katalinic)**

Das Bundeskrebsregisterdatengesetz (BKRG) wurde im Juni/Juli 2009 vom Bundestag/Bundesrat verabschiedet und trat zum 18.08.2009 in Kraft. Stellungnahmen durch DGEpi und GEKID während der Anhörungsphase bewirkten:

- Änderung des Namens (vorher Nationales Krebsregister)  
jetzt „**Zentrum für Krebsregisterdaten**“
- Streichung der GKZ
- Spezifizierung der Nutzung der Kontrollnummern
- Spezifizierung der Nutzung der Daten

Ziel des BKRG ist die Einrichtung eines Zentrums für Krebsregisterdaten am RKI, wohin alle Länderkrebsregister ihre Daten melden und dann ein bundesweiter Abgleich erfolgen soll. Unklar ist die Kontrolle der gemeldeten Daten auf Vollständigkeit.

Die Aufgaben des BKRG sind u. a.:

...

3. die regelmäßige Schätzung und Analyse
  - a) der jährlichen Krebsneuerkrankungszahlen und Krebssterberaten,
  - b) der Überlebensraten von Krebspatientinnen und Krebspatienten,
  - c) der Stadienverteilung bei Diagnose der Krebskrankheit,
  - d) weiterer Indikatoren des Krebsgeschehens, insbesondere Prävalenz, Erkrankungsrisiken und Sterberisiken sowie deren zeitliche Entwicklung,
4. die länderübergreifende Ermittlung regionaler Unterschiede bei ausgewählten Krebskrankheiten,

5. die Bereitstellung des Datensatzes nach Nummer 2 zur Evaluation gesundheitspolitischer Maßnahmen zur Krebsprävention, Krebsfrüherkennung, Krebsbehandlung und der Versorgung,
  6. die Durchführung von Analysen und Studien zum Krebsgeschehen,
  7. die Erstellung eines umfassenden Berichts zum Krebsgeschehen in der Bundesrepublik Deutschland alle fünf Jahre,
- ...

Das Zentrum für Krebsregisterdaten kann Dritten auf Antrag gestatten, den Datensatz nach Absatz 1 zu nutzen, soweit ein berechtigtes, insbesondere wissenschaftliches Interesse glaubhaft gemacht wird.

In der abschließenden Bewertung stellt Prof. **Katalinic** fest, dass das Gesetz mit der „Brechstange“ unter weitgehendem Ausschluss der Krebsregister und der Epidemiologen zustande gekommen ist, die gesetzliche Absicherung der „Dachdokumentation Krebs“ und deren Aufgaben jedoch sinnvoll ist. Die unmittelbaren Auswirkungen auf die Krebsregistrierung in den Ländern sowie die epidemiologische Forschung sind noch nicht messbar. Bei aller Kritik sollte das BKRG jedoch als Chance gesehen werden.

#### **TOP 10: Kommende Jahrestagungen (M. Schlaud, H. Zeeb)**

Herr PD Dr. Martin **Schlaud**, Berlin, stellt die Pläne für die nächste Jahrestagung der DGEpi vor. Es handelt sich um eine gemeinsame Tagung mit der DGSMP und der European Union of Medicine in Assurance and Social Security (EUMASS), die vom 21. bis 25. September 2010 anlässlich des Jubiläums 300 Jahre Charité am Campus Virchow-Klinikum Berlin stattfinden wird. An dieser Stelle weist er bereits darauf hin, dass die Mitgliederversammlung für den 23.09.2010 vorgesehen ist. Der Vorstand dankt Herrn Dr. **Schlaud** für die gelungene Präsentation.

Prof. **Zeeb** berichtet, dass für 2011 die Jahrestagung der DGEpi als gemeinsamer Kongress mit der GMDS in Mainz geplant sei. Der derzeitige Arbeitstitel zur Veranstaltung lautet: „Verbindung Biometrie und Epidemiologie“.

#### **TOP 11: Verschiedenes**

- Die Herbsttagung des Arbeitskreises Junge Demographie in Kooperation mit der DGEpi mit dem Thema „Die Mortalität und Morbidität in Deutschland und Osteuropa“ findet vom 01.10. - 02.10.2009 in Rostock statt. Mehr Informationen unter [http://www.young-demography.org/de\\_meetings\\_09a.html](http://www.young-demography.org/de_meetings_09a.html)
- Die European Scientific Conference on Applied Infectious Disease Epidemiology (ESCAIDE) findet in Stockholm vom 26.10. - 28.10.2009 statt. Zum Themenbereich heißt es: A wide range of topics related to applied infectious disease epidemiology will be covered. Mehr Informationen unter <http://www.escaide.eu>
- Prof. **Becher**, Projektleiter der DFG-Fachgruppe, SFB 544, weist darauf hin, dass auch die DFG finanzielle Unterstützungen gewährt, und bittet darum, auch diese Möglichkeit bei der Planung von Veranstaltungen nicht außer Acht zu lassen und Mittel rechtzeitig zu beantragen.

- Hinsichtlich des finanziellen Polsters der DGEpi (siehe TOP 4) wird aus der Zuhörerschaft vorgeschlagen, im Vorstand Überlegungen anzustellen, ob für Mitglieder im Ruhestand Beitragsermäßigungen eingeführt werden könnten. Außerdem wird der Vorschlag formuliert, Stipendien für Masterstudiengänge seitens der DGEpi zur Nachwuchsförderung auszuschreiben.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung um 19:20 Uhr.

Anlagen

Anlage 1 (zu TOP 4)



**Bericht des Schatzmeisters  
für das Jahr 2008**

<b>Finanzübersicht</b>	<b>€</b>
Bestand 1.1.2008	<b>40.895,97</b>
Ausgaben 2008	<b>-26.348,29</b>
Einnahmen 2008	<b>+21.663,56</b>
Ertrag 2008	<b>-4.684,73*</b>
<b>Bestand 31.12.2008</b>	<b>+46.211,24</b>
Kontostand 31.12.2008	16.211,24*
Termingeld	20.000,00

**Kontostand vom 14. September 2009: +54.424,18 €**

\* NB: Ausfallbürgschaft für Tagung Münster ist hier berücksichtigt (10.000,-)



DEUTSCHE  
GESELLSCHAFT  
FÜR  
EPIDEMIOLOGIE

**Bericht des Schatzmeisters  
für das Jahr 2008**

<b>Einnahmen</b>		
Stichwort		Betrag (€)
Mitgliederbeiträge		16.387,70
Überschuss Tagung 2007		4.414,79
Zins		8.61,07
		<b>21.663,56</b>

**Bericht des Schatzmeisters  
für das Jahr 2008**

<b>Ausgaben</b>		
Stichwort	Einzelposten Betrag (€)	Gesamt (€)
Personal		5660,81
TiHo	4960,81	
Sekretariat	700,00	
Ausfallbürgschaft Münster		10.000,00
Reisekosten		2330,91
Sonstiges		8063,69
Porto, Telefon	390,79	
Büromaterial	73,31	
Verpflegung	42,00	
Jahresbericht	2776,5	
Beiträge	892,29	
Webmaster	1680,00	
Workshop	108,80	
Nachwuchs/Posterpreise	2100,00	
Nebenkosten Geldverkehr		20,40
KaSt		258,33
Soli		14,15
		<b>26.348,29</b>



**Institut für  
Krebsepidemiologie e.V.**

**An der Universität zu Lübeck**

**Registerstelle des Krebsregisters Schleswig-Holstein**

Vorsitzender: Dr. med. M. Hamschmidt \* Direktor: Prof. Dr. med. A. Katalinic  
Beckergrube 43 - 47 \* D-23552 Lübeck \* Telefon: (0451) 79925 - 50



Absender: Prof. Dr. med. Alexander Katalinic  
Telefon: (0451) 79925-58  
Telefax: (0451) 79925-51  
Email: alexander.katalinic@krebsregister-sh.de

Datum: 15. September 2009

**Kassenprüfung des Geschäftsjahres 2008  
der Deutsche Gesellschaft für Epidemiologie e.V.**

**Prüfbericht**

Die Kassenprüfung fand am 31. August 2008 in Hannover in der Geschäftsstelle der DGEpi statt. Anwesend waren die Geschäftsstellenleiterin Frau Bark und die beiden Kassenprüfer Frau Dr. Annika Waldmann und Herr Prof. Dr. Alexander Katalinic, beide Institut für Krebs-epidemiologie e.V., Lübeck.

Zur Prüfung lagen Kontoauszüge des Girokontos und der Termingeldkonten und Einzelbelege vor. Weiter lag eine chronologische und nummerierte Aufstellung aller Einzelpositionen für Einnahmen und Ausgaben inkl. der Zuordnung zu einzelnen Konten und eine zusammenfassende Einnahmen-Ausgabenrechnung vor. Die Unterlagen wurden auf Vollständigkeit geprüft, Einzelpositionen bzw. -belege wurden stichprobenhaft geprüft.

Alle geprüften Unterlagen waren vollständig vorhanden und sachlich richtig.

Deutlich verbessert und transparenter zeigte sich die Zuordenbarkeit von Einzelbuchungen zu den Einnahme und Ausgabekategorien. Vom Einsatz von Rückstellungen für Folgejahre für z.B. für den Jahresbericht raten die Kassenprüfer ab. Solche Rückstellungen, die als Ausgabe im aktuellen Jahr gebucht werden und erst im Folgejahr zum Tragen kommen, verkomplizieren die Buchführung deutlich und sind der Mitgliederversammlung nur schwer transparent zu machen. Alternativ sollte die Vorstandschaft für größere geplante Ausgabe-posten abhängig von der Kassenlage entsprechende Beschlüsse fassen.

Die Kassenprüfer stellen für das Jahr 2008 einen Anfangsbestand von **40.895,97 €** und einen Abschlussstand von **46.211,24 €** fest.

Insgesamt gibt die Kassenprüfung keinen Anlass zu Beanstandungen.

Die Kassenprüfer danken dem alten Schatzmeister und der neuen Schatzmeisterin und ganz besonders der Geschäftsstelle für ihren Einsatz und empfehlen der Versammlung die Entlassung der Vorstandschaft.

Lübeck, 15. September 2009

Prof. Dr. med. Alexander Katalinic

Dr. rer. nat. Annika Waldmann